

A photograph of three people sitting on a large, thick tree trunk outdoors. A man with a beard and glasses, wearing a dark jacket, sits at the top of the trunk with his arms crossed. Two women sit on the lower branches; one is wearing a white shirt and dark pants, and the other is wearing a patterned shirt and dark pants. The background shows a modern building and a clear sky.

**Internationaler Einsatz  
für *Open Source* in der  
Bibliothekswelt**

---

Bibliotheken nutzen für die computergestützte Verwaltung von Budgets, Lizenzen, Ausleihe, Erwerbung oder Metadatenmanagement verschiedene Software. In der Regel handelt es sich um sog. „integrierte“ Bibliothekssysteme, die weltweit seit den 1980er Jahren in großer Vielfalt eingesetzt werden.

Seit etwa 2012 sind sogenannte „Next Generation Systems“ auf dem Markt und in den Bibliotheken herrscht Umbruchstimmung. Diese neuen Bibliotheksmanagementsysteme können Daten in der Cloud speichern und verwalten, und sie integrieren unterschiedliche Medienarten wie Druckschriften, elektronische Publikationen oder Datenbanken. Marktführer für diese cloudbasierten aber proprietären Bibliotheksmanagementsysteme sind OCLC mit ihrem „WorldShare Management Services“ und Ex Libris mit „Alma“.

Viele Bibliotheken setzen zwar diese proprietären Produkte ein, bemängeln jedoch die fehlende Möglichkeit, die Systeme auf individuelle Bedürfnisse und Entwicklungen anpassen zu können. Für wissenschaftliche Bibliotheken ist es wichtig, Eigenentwicklungen in das laufende Bibliotheksmanagementsystem zu integrieren und die Software permanent erweitern zu können. Hinzu kommt, dass Bibliotheken im Zeitalter von Open Science nicht nur eigene Software optimieren, sondern diese ihren Fachkolleg\*innen auch zur Nachnutzung zur Verfügung stellen wollen. Dieses offene Arbeiten ist mit den geschlossenen Systemen der Marktführer nicht möglich.

Seit 2016 ist das neue Open-Source-Bibliothekssystem FOLIO im Rennen. Hier arbeiten Bibliotheken aus der Open Library Environment (OLE) Community, die Unternehmen EBSCO Information Services und Index Data sowie weitere kommerzielle und nicht-kommerzielle Partner in einer Entwicklergemeinschaft daran, eine Open-Source-Alternative zu den proprietären Cloudsystemen auf den Markt zu bringen. FOLIO steht für „The Future of Libraries is Open“.

Gestartet in den USA ist FOLIO mittlerweile ein weltweites Projekt mit Entwickler\*innen und Bibliotheksexpert\*innen aus Amerika, Europa und Asien. Die ZBW ist als Verbundbibliothek im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) seit 2017

Teil dieser weltweiten Entwicklergemeinschaft und arbeitet in zwei Gruppen mit (im FOLIO-Kontext heißen diese Special Interest Groups), zum einen in der Fachgruppe Metadaten-Management, zum anderen in der Gruppe Elektronisches Ressourcen-Management (ERM). Zudem ist die ZBW eine Pilotbibliothek für die Implementierung der ERM-Anwendungen in der FOLIO-Community.

Für die internationale FOLIO-Gemeinschaft ist es wichtig, dass die ZBW die speziellen Anforderungen aus Deutschland mit einbringt. Felix Hemme, Experte für elektronisches Ressourcen-Management in der ZBW, erklärt: „Nur durch die Zusammenarbeit und das Einbringen möglichst diverser Perspektiven und Erfahrungen kann hier eine gute offene Software entwickelt werden.“ Das FOLIO-Team der ZBW trifft sich regelmäßig zu nationalen Workshops mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes und zudem zu Arbeitstreffen auf internationaler Ebene. 2019 fand das jährliche FOLIO-Meeting in Washington, D. C. statt. Hinzu kommen wöchentliche Online-Treffen in den Special Interest Groups.

Wie sieht es nun mit der Verwaltung von digitalen Ressourcen in der ZBW aus? 2019 bereitete das Team die Verwaltung digitaler Ressourcen vor, die 2020 pilotiert werden sollen. Dazu wird eine Vielzahl an Anwendungen implementiert, die über Schnittstellen miteinander kommunizieren können. Genauso wichtig ist es, FOLIO in die bereits existierende Landschaft deutscher und überregionaler Systeme zu integrieren. Es beschäftigen sich mehrere Teams aus ganz Deutschland damit, Vorgaben für den Datenimport aus dem K10Plus-Verbundkatalog sowie dem überregionalen ERM-System LAS:eR zu erarbeiten. Ein weiteres Team befasst sich mit dem Datenexport in K10Plus sowie angeschlossene Discovery-Systeme wie beispielsweise EconBiz. Diese Arbeiten werden die Projektpartner auch im Jahr 2020 beschäftigen. The Future of Libraries is Open! ■

## WAS IST OPEN SOURCE?

Open Source Software bedeutet, dass der Quelltext der Software öffentlich zugänglich und frei verfügbar ist, sprich von Dritten eingesehen, geändert und verwendet werden kann. Open Source ist nicht gleichzusetzen mit kostenlos. Jedoch sind viele Open-Source-Technologien kostenfrei verfügbar, teilweise werden Enterprise-Versionen mit erweiterten Funktionen und Support angeboten.

